

Einladung

Veranstaltung im Rahmen des Münchner Klimaherbstes 2010

„Ich bleib dann mal da“

Donnerstag, den 7. Oktober 2010, 19.00 bis 21.30 Uhr
münchener zukunftssalon (oekom e.V.),
Waltherstr. 29, Rgb./2. Stock, U 3/6 Goetheplatz
Eintritt frei

Nach dem Erreichen des Förderplateaus des konventionellen Öls – Peak Oil genannt –, wird das Ölangebot bereits in den kommenden Jahren zurückgehen. Immer weiter, von Jahr zu Jahr. Dies wird insbesondere den völlig auf Erdöl angewiesenen Verkehr betreffen. Und diese Entwicklung ist gut so: für das Klima, die Städte, unsere Gesundheit. Dadurch wird eine neue Balance von Ferne und Nähe, von Langsamkeit und Schnelligkeit, von Aktivität und Ruhe entstehen. Z Fußgehen und Radfahren sind nicht länger Restverkehr. Vielmehr wird aktive, gesunde Körperkraftmobilität das Rückgrat der Nahverkehrsmobilität sein, unterstützt durch Straßenbahn & Co. Der öffentliche Raum wird belebt.

Doch wie sollte ein verändertes Mobilitätsverhalten gestaltet sein? Vergleichbar zu den Empfehlungen der Ernährungspyramide für eine gesunde und ausgewogene Ernährung gibt es für die Mobilität bisher keine Orientierungsmöglichkeiten. Auf der Veranstaltung präsentiert und erprobt das Netzwerk Slowmotion deshalb *erstmalig* öffentlich Mobilitätsempfehlungen:

Mobilitätspyramide 2010 – Mobilität genießen: menschfreundlich, postfossil, klimafreundlich

Dazu laden wir alle Interessierten einer zukunftsweisenden Mobilität ein. Kriterien der Mobilitätspyramide sind: (1) Gesundheit/Wohlbefinden, (2) Klima, (3) Energieeffizienz und erneuerbare Energien, (4) Qualität und Attraktivität des öffentlichen Raums, (5) soziale Wirkung und (6) neuer Umgang mit Zeit/Geschwindigkeit.

Mitwirkende Netzwerker der Veranstaltung sind: Hans-Dieter Berg (Vorsitzender ADFC Bayern), Paul Bickelbacher (FUSS e.V. Bayern), Astrid Gelaudemans (modern dance), Martin Glöckner (Geschäftsführer Green City e.V.), Dr. Martin Held (Evangelische Akademie Tutzing), Jörg Schindler (ASPO Deutschland) und Dr. Manuel Schneider (*münchener zukunftssalon*).

Um Anmeldung wird gebeten:

Kai Sonntag Green City e.V. · 089/89 06 68-(0)11 · kai.sonntag@greencity.de

www.netzwerk-slowmotion.org

„Ich bleib dann mal da“

München 7.10.2010, Beginn 19.00 Uhr, *münchener zukunftssalon*

Veranstaltung im Rahmen des Münchener Klimaherbstes 2010

Veranstalter: Netzwerk Slowmotion

Mobilitätspyramide 2010

Mobilität genießen: menschenfreundlich – postfossil – klimaverträglich

Seit langer Zeit werden von den Fachorganisationen Ernährungsempfehlungen für eine gesunde und ausgewogene Ernährung herausgegeben. Ein Beispiel ist die Ernährungspyramide der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DEG).

Für die Mobilität gibt es bisher keine vergleichbaren Empfehlungen. Das Netzwerk Slowmotion stellt mit der Mobilitätspyramide 2010 den ersten Vorschlag zur öffentlichen Diskussion.

Die Mobilitätsbedürfnisse sind individuell sehr unterschiedlich. Je nach Lebensalter, persönlichem Temperament, sozialen und beruflichen Bedingungen und Einkommensverhältnissen sind sie sehr vielfältig. Zugleich werden die Mobilitätschancen durch die Raumstrukturen und die Verkehrsinfrastruktur sowie die verfügbaren Verkehrsmittel bestimmt (Erreichbarkeiten).

Dennoch können gewisse allgemeine Grundsätze formuliert werden, die bei der persönlichen Mobilität beachtet werden können und sollten.

Warum ist es *gerade jetzt* angesagt, Mobilitätsempfehlungen vorzulegen? Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen: Die Entwicklung des Mobilitätsverhaltens in den industrialisierten Staaten sind der Gesundheit und dem Wohlbefinden abträglich. Die Bewegungsarmut, mangelnde körperliche Aktivität im Alltag ist ein gravierendes Problem. Daneben wird eine Änderung des bisher noch vorherrschenden Verkehrsverhaltens unausweichlich, da inzwischen das Fördermaximum des konventionellen Öls erreicht wurde (Peak Oil). Die fossilen Kraftstoffe werden ab jetzt von Jahr zu Jahr weniger und teurer. Aber die Beharrungskräfte im fossil geprägten Verkehr sind groß. „Fossiles Denken schadet noch mehr als fossile Brennstoffe.“ (Werbung Bank Sarasin)

Auch allein aus Gründen des Klimaschutzes ist der Übergang zu einer postfossilen, klimaverträglichen Mobilität dringlich. Ferner wurde für den motorisierten Individualverkehr immer mehr öffentlicher Raum in reine Fahrbahnen umgewandelt. Dies führte zu einer zum Teil dramatischen Verschlechterung der Aufenthaltsqualität und nimmt zu viel Fläche in Anspruch. Es geht um eine Wiederaneignung des öffentlichen Raums und seine attraktive Gestaltung. Die Mobilitätsempfehlungen sollen damit eine genussvolle, menschenfreundliche, postfossile und klimaverträgliche Mobilität fördern.

Die Mobilitätsempfehlungen sind für gesunde, erwachsene Bürgerinnen und Bürger gedacht. Sie stellen vorrangig auf den persönlich, privat beeinflussbaren Lebensstil ab. Sie sollten zugleich, soweit wie möglich, auch für die in der Berufsausübung bedingten Fahrten beachtet werden.

Diese Empfehlungen können zugleich für die Verkehrs-, Siedlungs- und Raumplaner ebenso wie alle politisch Aktiven als Leitlinie dienen, um die gesellschaftliche und individuelle Lebensqualität zu steigern.

